

rium (Nr. 1) übernommen haben. Die Bestätigung des Grundes, auf dem das Kloster errichtet wurde, erinnert an das Formular der Papsturkunde, doch sehe ich keinen Grund, warum davon nicht auch in der Königsurkunde die Rede gewesen sein könnte³⁵.

Eine umfassende Bestätigungsurkunde soll Kaiser Friedrich II. 1221 Juli, also nach dem Revokationsedikt³⁶, gewährt haben (Nr. 3). Die Urkunde ist in dem Aktenfaszikel gleich zweimal vertreten, als einfache Abschrift (fol. 3^v–4^r) und als notariell beglaubigtes Transsumpt von 1291 Juli 31 (fol. 14^r–15^r)³⁷. Der Kaiser bestätigt darin die Urkunde Wilhelms II. und die Bestätigungen durch Heinrich VI. und Konstanze sowie seine eigene, *ante tempus coronationis nostre* gewährte. Gleichfalls wird die Schenkung der Maria bestätigt, von der erstmals in dem Konstanze-Spurium die Rede war.

Der Rekurs auf die früheren Privilegien reicht nach dem Vorhergehenden schon aus, um der Urkunde größtes Mißtrauen entgegenzubringen. Wie schon bei dem Konstanze-Spurium geben die an der Urkundenherstellung beteiligten Personen auch diesmal den entscheidenden Hinweis auf die Fälschung. Der als Datar fungierende Herzog Rainald von Spoleto erscheint in Urkunden Friedrichs II. niemals in dieser Funktion und begegnet erst einige Jahre später an herausragender Stelle in der Umgebung des Kaisers³⁸. Als Nachfolger seines Vaters, Herzog Konrads von Urslin-

³⁵) Vgl. etwa das Zisterzienserformular bei M. T a n g l, Die päpstlichen Kanzleiordnungen von 1200–1500 (1894) S. 229 § 5: *Locum ipsum, in quo prefatum monasterium situm est, cum omnibus pertinentiis suis* . . . In den Josaphater Papstprivilegien (oben Anm. 22) findet sich diese Formulierung nicht.

³⁶) Vgl. dazu Scheffer-Boichorst, Das Gesetz, passim; Ders., Die Vorbilder für Friedrichs II. *Constitutio de resignandis privilegiis*, in: Ders., Zur Geschichte des XII. und XIII. Jahrhunderts. Diplomatische Forschungen (1897) S. 244–49.

³⁷) Zu diesem Transsumpt vgl. unten S. 155. Die Kaiserurkunde erwähnt auch Bu o n f i g l i o Sp. 45 B: „At posteaquam . . . Fridericus II. Imperator arces quasdam et in primis feudum illud, quod hodie adhuc S. Mariae de Scala vocatur, ei dono dedit“.

³⁸) Zur Person vgl. zuletzt W. H a g e m a n n, Herzog Rainald von Spoleto und die Marken in den Jahren 1228/1229, in: Adel und Kirche. Festschrift G. Tellenbach (1968) S. 436–57; ital. Fassung unter dem Titel: *L'intervento del duca Rainaldo di Spoleto nelle Marche nel 1228/1229*, in: *Le Marche nei secoli XII e XIII. Problemi e ricerche. Atti del VI convegno del Centro di Studi storici Maceratesi* (Studi Maceratesi 6, 1972) S. 27–44; K. S c h u b r i n g, Die Herzoge von Urslingen. Studien zu ihrer Besitz-, Sozial- und Familiengeschichte mit Regesten (Veröff. der Komm. für geschichtl. Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B 67, 1974) S. 43 ff. und die Regesten und Quellen S. 102 ff., 275 ff.